

Wirtsblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abholer 1,90 Mark. Vorbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten zugesandt 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,20 Mk. Einzelgenpreis 12 Pfg. im Abzuge und 50 Pfg. im Reklameteile d. Wirtsblatt. - Druckverlagshaus: Halle 42/44, Fernruf 24 005. - Zweigstelle Dr. Wirtschke 27 - Postfachkonto 20819 Ortad

Das „Wirtsblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Anst. Beilagen, „Arbeiterbund“ sowie „Walt u. Welt“ überaus eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen. Das „Wirtsblatt“ ist das Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. - Geschäftsleitung: Hans 42/44, Postfach 2 Treppen, Fernruf 24 005. - Druckverlagshaus: Halle 42/44, Fernruf 24 005. - Druckverlagshaus: Halle 42/44, Fernruf 24 005. - Druckverlagshaus: Halle 42/44, Fernruf 24 005.

Wirths Anklage gegen das Zentrum.

„Wie kann der junge republikanische Staat bestehen, wenn er nicht Diener hat, die leidenschaftlich für die republikanische Idee arbeiten?“

Das sozialpolitische Wahljahr Die Selbstverwaltung als Gegenblatt.

Von Reichshold Schmalz.
Im vorigen Jahre wurde dem Reichsarbeitnehmer Brauns mit großen Worten angeündigt, daß das Jahr 1927 das sozialpolitische Wahljahr werden sollte. Damit wurden in den Reihen der Versicherten die Hoffnungen erweckt, daß namentlich die Bestimmungen der Reichsversicherung erfüllt würden, die den Versicherten einen maßgebenden Einfluß in der Sozialversicherung einräumen wollten. Doch dieser Einfluß nur teilweise ausgeübt werden konnte, weil von den Versicherten immer drüber empfinden. Es zeigt sich, daß namentlich die Bundesregierung anhalten in seiner Weise den Versicherten im Jahre 1926 an Arbeiterschaft entsprechen wollen. Man dürfte aber erwarten, daß der Reichstag den Wünschen der Versicherten Rechnung tragen würde, als er beschloß, im Jahre 1927 die Wahlen in den sozialpolitischen Körperschaften durchzuführen zu lassen. Es lohnt sich, einiges über diese Beschlüsse zu sagen.

Was erwartet werden dürfte, war eine Vereinfachung der gesamten Sozialversicherung, zum mindesten in ihrem Aufbau. Es mußte eine Regelung getroffen werden, die ähnlich der, die in den Krankenkassen üblich ist, den Versicherten in allen Körperschaften den überwiegenden Einfluß sicherte. Wäre diesen davon, daß wir auf den grundsätzlichen Standpunkt stehen, den Versicherten in ihren Angelegenheiten das alleinige Bestimmungsrecht zu geben, konnte erwartet werden, daß für die Landesversicherungsanstalten eine Regelung gefunden würde, die den Versicherten den überwiegenden Einfluß brachte. Wenn dieses im vorigen Jahre bei der Neuordnung der Knappschaftsversicherung möglich war, so hätte das gleiche auch bei der viel größeren Invalidenversicherung geschehen können. Es ist dabei gleichgültig, daß die Arbeiter und Angehörigen in der Knappschaftsversicherung jetzt drei Fünftel des Gesamtbeitrages zahlen müssen. Entscheidend ist hier nur, daß selbst der Reichsarbeitnehmer in einer Körperschaft des Innternehmens einen Teil des Lohnes beisteuern, den der Arbeiter zu empfangen habe. Im übrigen sind wir überzeugt, daß die Frage der Selbstverwaltung in den sozialpolitischen Körperschaften bestimmt nicht von der Beitragsfrage scheitern wird, da die Arbeiter ebenfalls gern bereit sein dürften, auch in der Invalidenversicherung ähnlich wie in der Knappschaftsversicherung den größeren Anteil auf sich zu nehmen.

Betrachtet man die neue Selbstverwaltung der Invalidenversicherung, deren Forderung die Landesversicherungsanstalt ist, dann zeigt sich, daß trotz der Bemühungen des Reichs in diesem Jahre die Körperschaft der Versicherten nicht mitzureorden haben. Denn die wichtigsten Aufgaben werden nicht vom Gesamtvorstand, - der sich aus Arbeiter- und Innternehmensvertretern, sowie Beamten der Landesversicherungsanstalt, die von den Landesbehörden ernannt werden, zusammensetzt, - sondern nur von den beamteten Vorstandsmitgliedern durchgeführt. Die Sitzungen des Gesamtvorstandes im Laufe des Berichtjahres lassen sich an den Fingern abzählen. Der bürokratische, angehörige Geist der geschäftsführenden Vorstände muß gebrochen werden. Dieses kann nur geschehen, wenn die Versicherten ihre Rechte selbst wahrnehmen.

Betrachtet man die neue Selbstverwaltung, dann kann man gefogt werden, daß eine Vereinfachung und Vereinfachung insofern vorliegt, als die Wahlen in den sozialpolitischen Körperschaften in einem Jahre erfolgen müssen. Dieses trifft im übrigen auf das Jahr 1927 nicht einmal ganz zu, da diejenigen Krankenkassen, die erst am 1. Januar 1926 oder später neuwahlen hatten, nicht neu zu wählen brauchen. Ebenfalls werden die Krankenkassen zur Knappschaftsversicherung erst im Jahre 1928 durchgeführt. Dann aber tritt das sozialpolitische Wahljahr im Jahre 1928 in seine vollen Rechte.

Die Amtsbürokratie der Verwaltungsämter ist beherrschendweise von 4 auf 5 Jahre verlängert worden. Sämtliche Funktionen laufen für alle in Frage kommenden Körperschaften am Schluß des Jahres 1932 ab. Einige Krankenkassenverwaltungen werden daher ihrer Ämter 7 Jahre lang inne haben.

Erstreckt sich die Selbstverwaltung auf nur die Aufgabe der Verwaltung der Macht der Gewerkschaften. Es heißt jetzt ausdrücklich, daß die Wahlen auf Grund von Vorschlägen wirtschaftlicher Vereinigungen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer oder von Verbänden solcher Vereinigungen vorzunehmen sind. Damit haben die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter die Möglichkeit, jede föderale Arbeiterschaft fremde Einflüsse zu beseitigen. Unstreitig ist, daß die Innternehmensvertreter auch, fernerhin häufig unter sich streben dürfen, da die Versicherten hier nicht einmal das Recht der halben Selbstbestimmung haben. Sie dürfen nicht zu dieser wichtigen Körperschaft wählen.

Daß die bürgerlichen Parteien den Gehelntwurf der Regierung, der einer Anregung der Sozialdemokratie zu danken war, noch weidlich verächtlicher, versteht sich nach den Erfahrungen der letzten Zeit am Rande. Sie bitten sich wohlweislich, der unerbörten Spaltung in den Krankenkassen einen Ende zu bereiten. Gerade die Neuordnung der Selbstverwaltung hätte hier einen grundlegenden Wandel schaffen können. So steht der große Kampf der Innternehmens-, Betriebs- und Berufskammern fest, den unnternehmensvertreter befristung und eine wirklich großzügige soziale Hilfe unterbreiten.

Wenn sich daher die Gewerkschaften rufen, um die Wahlen zur Sozialversicherung durchzusetzen, so werden sie dabei die Wahlen

Reichsbanner-Rundgebung.

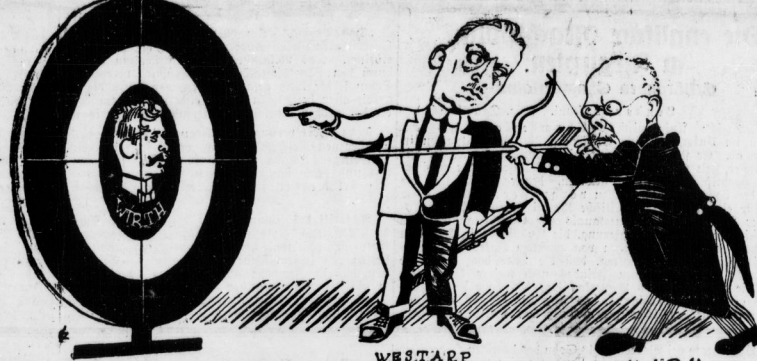
Roskenz, 2. Juni. (Radiomeldung.) Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am Mittwochabend eine Versammlung ab, in der die Abgeordneten Sellmann und Wirth sprachen. Obwohl das Reichsbanner in Roskenz nicht sehr zahlreich ist und in den Kreisen des Zentrums gegenüber der Bekämpfung positive Stellung geübt wurde, hatte die Rundgebung einen großen Erfolg aufzuweisen. Sellmann bezeichnete als Zweck der Versammlung den Kampf gegen die Sozialisten im Zentrum und die Sozialisten sich zusammenfinden. Außenpolitisch wandte er sich dagegen, daß der Reichstag in Deutschland in Frankreich als Vorwand benutzt wird gegen eine Räumung

Nach der Versammlung ordneten sich die Teilnehmer zu einem großen Paradezug, der sich am Abend begab, wo Wirth anwesend war.

Vor der Entscheidung über Dr. Wirth.

Vorlicht, Herr Marx!
Morgen wird im Zentrum die Entscheidung über Wirth fallen. Wirth ist an der Sitzung nicht beteiligt. Durch das mäßige Eingehen des Reichsanwalt Marx auf die Anregungen des Reichsbanners, die bekanntlich zum Vorgehen gegen Wirth geführt

Marx, der Schütze Westarps.



„Fisch auf und gut gezielt, Herr Reichskanzler! Und mitten ins Zentrum!“

der Reichskasse. Wichtig sei allerdings, daß je eher die Deutschen die Regierung der Rheinlande komme.
Dr. Wirth habe sich mit großer Begeisterung der Teilnehmer der Versammlung mit der Zentrumspartei auseinandergesetzt. „Ich kann nicht hin- und herlaufen wie ein Vogel und kann auch nicht anders, wenn meine politischen Freunde andere Wege gehen. Wir wollen als Neuerungsbewegung in den politischen Parteien wirken und Leben in die alten parteipolitischen Arbeit bringen. Wie kann der junge republikanische Staat bestehen, wenn er nicht Diener hat, die leidenschaftlich für die republikanische Idee arbeiten? Die Reichsparteien wollen bei dem nächsten Wahlkampf das Zentrum mit den Deutschen in derselben Kampflinie stehen. Die Reichsparteien brauchen jemanden, um ihre politischen Pläne zu verwirklichen. Die Partei aber, der ich in den letzten Jahren gedient habe, ist mit mir auf, um sie als Bedrohung der Reaktion abzuwehren zu lassen. Wenn ein Konflikt zwischen meiner Partei und mir ausbricht, so sage ich, ich kann einer Regierung nicht mit Vertrauen dienen, wo ein deutschnationaler Reaktionsminister im Reichsjustizministerium und einer im Reichsinneministerium Ministerstellen innehaben. Wären meine Freunde um die Einhaltung der politischen Linie eingenommen, so kann nicht für einen Konflikt mit dem Grafen Westarp zur Verfügung stehen. Den in Königsberg gebrauchten Ausdruck „Gefühlungsstimmung“ habe ich aus der deutschen Presse entnommen. Jetzt haben mich die Deutschen zum Zentrum gedrängt, und die Parteiämter haben variert. Ich werde sie nicht um diesen Weg gehen. Das Zentrum hat mich lange Jahre dort hineingestellt, wo es am gefährlichsten war. Da würde ich stehen für das Zentrum und für den Staat. Jetzt kommt es zu heißen: „Der Wirth hat seine Schuldigkeit getan, der Wirth kann gehen.“ Wenn man das will, mag man mir das offen sagen. Wenn die Zentrumspartei nicht ertragen kann, daß ich die Reaktion bekämpfe, so nehme ich meinen Hut und meinen Wanderstab und gehe dahin, wohin mich meine Pflicht ruft. In meine Anklage (Wirtsblatt) habe ich meine Worte nicht übergegangen nicht verlegen, man muß aber im Zentrum wissen, daß die Republikaner nicht in eine Ecke gedrückt werden, wenn ein Parteimitglied irgendwo die Stirn rückt.“ Wirth schloß mit einem starken Befehl zum feierlichen Abschied.

haben, ermutigt, hebt die Reichspresse das Zentrum zum Ausbruch von Wirth auf. Die „Deutsche Tageszeitung“ nimmt der Zentrumsmehrheit die Entscheidung gewissermaßen vorweg, indem sie schreibt:

„Die heute provokatorische Veröffentlichung in der Reichspresse durch Herrn Wirth, sowie sein Auftreten in den letzten Tagen in öffentlichen Versammlungen, wo er sich nicht scheute, seine Reserven gegen die Reichsregierung nach zu veröffentlichen, lassen den Eindruck zu, als ob er sich schon jetzt nicht mehr zur Zentrumspartei zurechtfindet. Im Interesse der Bekämpfung des öffentlichen Lebens wäre es sicherlich für beide Teile von Vorteil, wenn der Trennungsbefehl auch nach außen hin deutlich in die Erscheinung träte.“

Die „Deutsche Zeitung“ geht in ihrer Redaktion noch weiter, indem sie zunächst das eigentliche Ziel, das Westarp mit seiner Reichswehr durch Marx verlor, enthielt: das Zentrum soll in den Kreisen aus der Regierung herausmandatiert werden. Aber obwohl das Wort bekanntlich seine Hoffnungen gern sehr weit ausdehnen läßt, sieht es sich doch veranlaßt, vor Illusionen zu warnen. Die Entscheidung heiße nur:

„Wirth oder der Marx — die im Grunde doch für dasselbe ihren Streit ausdehnen und gegen das, was wir und was ihrem Programm nach auch die Koalitionsgenossen des Herrn Marx im Reich entgegen: kämpft doch Wirth für die Republik und Herr Marx sein eigenes Wort, für die Republik der Reichsregierung.“

Herrn Marx sollten derartige Auslegungen zur Warnung dienen. Koalition mit den Deutschennationalen braucht nicht auf alle Fälle identisch sein mit der Handlung der Partei für die Deutschennationalen. Der Wunsch Dr. Wirths, im Zentrum mag nicht sehr groß sein, er fürchte aber durch die kombinierte Aktion Marx-Westarp leicht vergrößert werden. Herr Marx befindet sich also in einer nicht unangenehmen Lage, deren eine Schwere die Kündigung der deutschnationalen Koalitionsgenossen und deren andere Schwere der offene Konflikt in der eigenen Partei ist.

Bas

kaufen Sie immer die allbekanntesten prima
Fleisch- und Wurstwaren
in laudbarer und schmackhaftester Zubereitung
zu soliden Preisen

Nur das Gute
bricht sich Bahn

Johannes Thurm

Begr. 1863 Fernruf 265 18
Glauchauer Straße 79
und Stand auf dem Wochenmarkt

Vollspart.
Täglich:
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig.

Geschenk-Artikel!

wie Bild, Damenuhren, Herrenuhren, Roliers, Stenographen, Ringe, Damenrequisiten.

Spezialität: **Trauringe** (moderne Modelle) 345, 385, 750 und 800 gefertigt.
Gravieren gratis!

Amand Weiss Halle a. S.,
Klosterstraße 6,
gegenüber Nied. Widel. 1851

Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, sozialen Vereine sowie der sozialist. Frauenvereine im Bezirk Halle-Merseburg

Sekretariat der SPD, Halle
Markt 22/24, Oppenbachs Dr.
Telefon 1088

Kalle
Aus dem Bezirk
Soffendorf, 8 Uhr, im Gaithaus, Stadt Halle
Mitgliedervereinigung, Solitäbles
Gedächtnis im Bezirk

Wetzig
Arbeitervereinigung (Rindermannvereinigung), Die nächste Rindermannvereinigung findet am Mittwoch, dem 15. Juni statt.

Kelch-Banner **Schwarz-Rot-Gold**

Stand der republikanischen Kriegesoldaten

Ufa-Theater Leipziger Strasse Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Stuart Webbs
in seinem größten Abenteuer:
Das Panzergewölbe!!
(In den Klauen der Erpresser)
Ein neuer Stuart-Webbs-Film
mit
Ernst Reicher (Stuart Webbs),
Imogene Robertson, Johs. Riemann, Aud Egede Nissen,
Erich Kaiser-Tietz.

Dazu der bunte Teil
und die
Ufa-Wochenschau

Beginn:
I. und II. Festtag 8.30 Uhr,
Werktags 4 Uhr.

Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Der Wanderer
Die ewige Geschichte von Jugendtorheit, Jugendstunde und Reue.
Ein Prunkfilm, der an Schönheit und Ausstattung unerreicht dastehen dürfte.
2 Jahre dauerten die Vorbereitungen zu diesem Film, an dem 2500 Statisten gearbeitet haben. 3 Monate allein wurden für Massenaufnahmen verwandt. 2 Riesenzirkusse wurden für die Tieraufnahmen gebraucht.

Der Untergang der Heidenstadt Babylon, der Stadt der Freude und der Sünde, bildet den Höhepunkt dieses grandiosen Filmwerkes.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Beginn:
I. und II. Festtag 8 Uhr,
Werktags 4 Uhr. 3326

Druggrouppe Halle

Zu dem an der Fahrt nach Nordhausen
festen Sonnabend 16.37 oder 18.20 Uhr bzw.
Sonntag 6.07 Uhr. Sonntagseröffnung zum
Preis von 4.50 Uhr. 1927 ist nicht am
Schalter. Radfahrer treffen im Sonnabend
14.00 Uhr im „Gewerkschaftsbaus“.

Zusammenfassung: Alle Vereine, die noch
nicht im Besitz unserer Gewerkschafts-
und -mützen sind, werden hiermit aufgefordert,
denen die Bestellung für nicht auf
wenig Wochen für den befristeten Mitglieds-
Beitrag zu unterbreiten.

Wichtig: In dem nächsten Vereins- und
Organisationsrat sind alle Vereine und
Organisationen heranzuziehen, die
namentlich zur Vertretung von Frauen,
Beratungen u. organisatorischen Fragen,
Zusammenkünfte u. Besprechungen von
Interessierten auszuweisen werden.

Halt. Genossenschafts-Buchdruckerei
a. G. m. b. H.

Freitag, den 10. Juni 1927, abends
7 Uhr, im Gewerkschaftsbaus, Zimmer 14:

**Außerordentliche
Generalversammlung**

Zugsbearbeitung:
1. Vorlegung der Beträge mit der Konten-
tration.
2. Entwürfe.

Zutritt nur für Mitglieder.
Der Vorstand.
Karl Reimann Franz Peters.

Zum Pflingstfest auf Teilzahlung
bei kleiner Anzahlung
u. niedriger Ratenzahlung

Damen- und Herrengarderobe

Schulwaren
Kleiderstoffe in aparten
Farben

Manufakturwaren, Leib-, Bett- u.
Tischwäsche, Gardin., fertige Feder-
bett., Möbel, Spiegel, Polsterwar.
Kredit auch nach auswärt.

Waren- u. Möb.-Kredithaus

Carl Rasemann
Halle a. S.,
Alte Promenade 55
Nied. Kuppel

Heines Werke

5 Bände
Halbleinen gebunden
nur **6 Mark.**

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27

Stadt-Theater

Seute 3310
Donnerstag 7 Uhr:
Walkür
Freitag 8 Uhr:
Madame Butterfly

**Eröffnungs-
Rennen in Halle**
Sonnabend, den 4. Juni, abends 7 1/2 Uhr.
Pflingst-Feiertag, den 6. Juni, abends 3 Uhr
8 Fluch- 3174
6 Hindernisrennen
36 000 Mk. Geldpreis u. 7 Champagner

STRÜMPFE



für Damen u. Kinder
Herren-Socken
Kindersocken, Sport-
strümpfe und Stutzen.
Erschöpfende Aus-
wahl von Neuheiten
bei billigsten Preisen

A. HUTH & CO.
A.-G., Halle-Saale, Große Steinstraße 86-87, Marktplatz 21

Hellgrau mit schwarz
Die Mode



6,50 / 7,50 **5,50**

Smithson

Lynd-Produkt

Gr. Ulrichstr. 58. Neben Leipzigerstr. 61

**Gute
Reklame**
durch
tauschieren
bring
**Gute
Geschäfte**



In Qualität, Auswahl und Preis unübertroffen
H. Prohete, Rannischestr. 15
Nähmaschinen :: Sprengapparate
von 10 Mk. Anzahlung und 3 Mk. Wochenrate an

Walhalla
Täglich 8 Uhr:
Roll-Räder-Revue

**Große
Kleinig-
keiten**

27 prächtige Bilder
in 325
**prunkvoller
Ausstattung**
Gewöhnliche Preise.

Bettfedern
Daunen, fertige Betten, Metall- und
Holz-Bettstellen, Strohdacke, Bett-
wäsche, Steppdecken

Inletts
in nur bewährten Qualitäten und
jeder beliebigen Preislage empfiehlt

Eduard Graf
Größtes Spezialgeschäft 2000
Halle, Marktplatz 11
Telefon 212 98 Gegründet 1862

Hausfrauen! Kaufen nur in den
Geschäften, welche
bei uns inferior.

Total-Ausverkauf :: Tuchhaus Hinzo
Große Steinstraße 10 (Nähe Markt)

Demnächst Beendigung. Angezogene Waren können noch
längere Zeit zurückgelegt werden

Vorteilhaftes Angebot in Winterstoffen: Ulster, Paletot, Velour de laine

Einem geehrten Publikum, werter Kundschaft, Freunden und
Bekanntes zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 2. Juni 1927
einen vollständig der Jetztzeit angepassten

neugebauten Laden
in meinem Grundstück Wörmiltzer Straße 101, eröffne.

Es wird auch weiterhin mein ernstes Bestreben sein, Ihnen
nur das Beste von Besten auch preiswert zu bieten und zu leisten.
Viele, mehrere jahrzehntelange gesammelte, fachmännische
Erfahrungen bilden dafür, wie wohl allseitig bekannt sein
dürfte, und bitte hiermit auch um Ihre weitere Unterstützung.

Gleichzeitig empfehle ich für die Festtage:
**1a blutiges Rehwild von neuer Jagd (auch
zerlegt), hochprima Blühenweide 1927 er
Vierländer Hasen und Mastenten, junge
Hähnchen, 11. Siegrische Kapouren und
Poularden, Suppenhühner, zarte junge
Puten, Perlhühner, junge Tauben etc.**

Bitte beachten Sie meine neuen Auslagen. Sie werden
wohl sicher Ihre Befriedigung finden.

nur Wörmiltz, Str. 101, 3327
Fernruf 234 84. Fernruf

E. Riemer jun.,
Leistungsfähigst. Wild- u. Geflügel-Spezialgeschäft am Platze.
Lieferung. frei Haus. — Prompter Versand nach auswärt.
Jeden Markttag Stand auf dem Wochenmarkt. (Fernruf 230 11).

SPD., Ortsverein Halle.

Beute, Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Volkspark, Burgstraße 27. Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Bericht vom Vorbericht in Ziel. Genoffinnen und Genoffen! In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung ist es notwendig, daß alle Mitglieder in der Versammlung erscheinen.

Wenn Junggefallen Hausfrau spielen.

Im vergangenen Freitag glaubte ich einmal beneiden zu können, daß auch ein Junggefell die viel gerühmte Hausfrauenrolle auf den Zaun legen kann. Ich tat Geduld in meinen Duden, ließ mich von meiner Wirtin einen Einkaufsford und eilte zum Wochenmarkt, um dort den Wochenbedarf für meine befehlende Lebenshaltung einzubeden. Doch... ich hatte nicht mit den Marktfrauen gerechnet. War ich an einen Stand herangetreten, um die aufgedruckten Berechnungen in Augenchein zu nehmen, so kam ich sicher nicht wieder davon, ohne gefasst zu haben, und zwar in einem Maße, daß eine siebenköpfige Familie daran 14 Tage gehen hätte. Nachdem wurde mir mit unüberhörbarer Logik bewiesen, daß in den nächsten vier Wochen die Preise erheblich steigen würden und es am besten wäre, wenn ich etwas mehr mitbringe.

Der Hallische Lehrer-Verein gegen das Konkordat.

Zu seiner geistigen Monatsversammlung hatte der Hallische Lehrerverein die gesamte Elternschaft seiner Schüler und Schülerinnen eingeladen. Nachdem der Vorsitzende, Herr Schmölting, in eingehender Weise über die in der Zeitungsberichterstattung veröffentlichten Beschlüsse des Herrn Schulrat Bohl (Sonderausgaben) über das Thema: Reichssteuer und Konkordat, dabei wieder der Redner namentlich auf die Gefahren hin, die der Volksschule von dieser Seite aus drohen, nach einem hitzigen Austausch von geschlossenen Reden, beschloß er sich eingehend mit den Grundfragen und Bestimmungen, die ein solches Konkordat enthalten würde.

Die Volkshunde in Stadt- und Landgemeinden.

Wie der Alldeutsche Reichstagsbericht einem Rundbrief des Preussischen Ministers des Innern entnimmt, ist ein grundsätzlicher Unterschied hinsichtlich der Haltung der Volkshunde zwischen Stadt- und Landgemeinden nicht zu machen. Die Oberpräsidenten werden ermächtigt, die Volkshunde in allen Stadt- und Landgemeinden bis zu 100,000 Einwohnern unter Berücksichtigung der jeweiligen Verhältnisse öffentlich zu regeln, jedoch mit der Einschränkung, daß die Volkshunde in diesen Orten spätestens auf 1 Uhr nachts schlafen müssen.

Seht euch vor!

In letzter Zeit wurden in Halle und Umgebung Leute festgestellt, die in Arbeitertreuen eine Reichswehrversicherung mit dem Titel: „Für das deutsche Volk“ anbieten. Dabei wurde bekannt, daß es sich um eine international verbreitete Arbeiterversicherung handelte. Diese Angaben sind unwahr! Es gibt keine Reichswehrversicherung, die von der Arbeiterbewegung herausgegeben wird. Sämtliche dieser Versicherungen sind Kapitalistischer Privatunternehmungen und bieten keinen nennenswerten Schutz. Außerdem bedeuten sie aber mit ihrem hohen Inhalt eine Gefahr für die Arbeiterbewegung. Wer eine Versicherung für sich und seine Angehörigen abschließen will, der sollte sich vor diesen Versicherungen hüten.

Wobon lebt Halles Bevölkerung?

Die berufliche und soziale Gliederung der Einwohnerchaft nach den Ergebnissen der Berufsabzählung. Mehr als zwei Drittel der halleschen Bevölkerung sind Arbeiter, Angestellte und Beamte.

In der Kriegs- und Nachkriegszeit haben die Bevölkerung und die Volkswirtschaft Deutschlands grundlegende Veränderungen erfahren. Da es für Erzeugung, Verwaltung und Wissenschaft, um erfolgreich arbeiten zu können, notwendig ist, diese Veränderungen zu kennen, wurde am 16. Juni 1926 im ganzen Deutschen Reich eine Volks-, Berufs-, Landwirtschafts-, Industrie- und gewerbliche Betriebsabzählung durchgeführt. Diese Abzählung bedeutet, was der umfangreichere Arbeit, die Durchführung eines solchen großen Abzählungswertes erfordert, die Ergebnisse dieser Erhebung noch nicht vollständig vor. Das statistische Reichsamt hat jedoch die Ergebnisse der Berufsabzählung für eine Reihe weiterer Großstädte, darunter namentlich auch für Halle (in „Wirtschaft und Statistik“, Nr. 9/1927), veröffentlicht.

Innerhalb der Gemeinden kommt den Großstädte, wie alle Gemeinden von 100,000 und mehr Einwohnern bezeichnen werden, eine besondere Bedeutung zu. Anfolge der zunehmenden Industrialisierung geht die ländliche Bevölkerung zurück und die städtische nimmt zu (die sogenannte „Verstädterung“). Unter den Stadtgemeinden des Deutschen Reiches haben die Großstädte das stärkste Wachstum aufzuweisen, 1871 hatte Deutschland 8 Großstädte mit zusammen noch nicht 2 Millionen Einwohnern, 1926 45 Großstädte mit über 16 1/2 Millionen. Im Jahre der Reichsabzählung nach jeder zwanzigste Deutsche ein Großstädter, 1926 jeder vierte.

Wieviel Einwohner hat Halle und wieviel davon sind erwerbstätig?

Das ist die erste Frage, die uns die Berufsabzählung beantwortet soll. Es wurden 194 575 Menschen gezählt, davon sind 88 446 = 45 Prozent hauptberuflich erwerbstätig. Von der 88 446 Personen zählenden männlichen Bevölkerung über 16 (88 Pro.) einen Beruf aus, von den 101 887 Personen weiblichen Geschlechts sind 88 365 = 87 Prozent erwerbstätig. Die großstädtische Bevölkerung ist im allgemeinen in stärkerem Maße erwerbstätig als die nicht großstädtische, wobei man allerdings die landwirtschaftliche Bevölkerung ausnehmen muß, bei der jetzt infolge der mangelnden Familienangehörigen geschlechtliche Unterschiede fast nicht mehr bestehen. Die Ursache für den größeren Umfang der Erwerbstätigkeit in den Großstädten ist nicht darin zu suchen, daß hier infolge der großen Anbahnung von Menschenmassen auf engem Raum der Kampf um 20 bis 30 Personen infolge der Notwendigkeit, den Lebensunterhalt durch Ausübung eines Berufes gewinnen zu müssen, größer ist, von Einkunfts- und auch der Tatsache, daß die Großstädte einen beträchtlichen Zutrom Erwerbstätiger von draußen erhalten.

Wobon lebt die Bevölkerung Halles? Im diese Frage zu beantworten, bedürfen wir, wie sich die Einwohnerchaft, d. h. die Erwerbstätigen einschließlich ihrer nicht berufstätigen Angehörigen auf die in der Berufsabzählung unterzeichneten Wirtschaftskategorien verteilt:

Erwerbsquellen der halleschen Bevölkerung: Landwirtschaft, Gärtnerei usw. 2 222 = 1 Prozent; Industrie und Handwerk 86 347 = 44 Prozent; Handel und Verkehr einfa. Gew. 55 886 = 29 Prozent; Schandwirtschaft 14 598 = 7 Prozent; Gastwirtschaften 6 529 = 3 Prozent; Hausliche Dienste 7 119 = 4 Prozent; Ohne Beruf (Rentner usw.) 28 886 = 12 Prozent; Gesamte Einwohnerchaft 194 575 = 100 Prozent

44 Prozent der Bevölkerung, also nicht ganz die Hälfte, lebt von der Industrie und zwar 18 Prozent von der Metallindustrie, 7 Prozent vom Bauwesen, je 6 Prozent von der chemischen Industrie und vom Maschinenbau, je 4 Prozent von der Holz- und Papiergewerbe. Von den 29 Prozent der Einwohner, die ihren Unterhalt aus Handel und Verkehr einschließlich Gasts- und Schandwirtschaft beziehen, entfallen auf den Handel 15 Prozent und auf das Verkehrswesen (hauptächlich Eisenbahn und Post) 11 Prozent, fast 1/3 (33 Prozent) der Bevölkerung, was fast die Hälfte des in Industrie und Handwerk sowie Handel und Verkehr gebunden, — Weiter unterrichtet sind die Berufsabzählung über die

Soziale Gliederung der Bevölkerung nach der Stellung im Beruf, als selbständig (Unternehmer und bezahlter ufm.), in abhängiger Stellung (Angestellter oder Arbeiter ufm.). Die nachstehende Übersicht zeigt, wie sich die Bevölkerung Halles (Erwerbstätige und ihre nicht berufstätigen Angehörigen) auf die einzelnen sozialen Schichten verteilt: Selbständige und Beamte 27 727 = 14 Prozent; Angestellte und Beamte 54 095 = 28 Prozent; Arbeiter 81 839 = 42 Prozent; Mitbewohnende Familienangehörige 1 081 = 1 Prozent; Hausangestellte 5 447 = 3 Prozent; Ohne Beruf (Rentner usw.) 28 886 = 12 Prozent

Die Arbeitererschaft ist mit 46 Prozent Anteil an der gesamten Bevölkerung, an zweiter Stelle stehen die Angestellten und Beamten (28 Prozent). Auf die beiden großen Arbeiterkategorien entfallen also mehr als zwei Drittel der Gesamtbevölkerung Halles. Allgemein läßt sich sagen, daß der Anteil der Arbeiter und Angestellten sich von der wirtschaftlichen Struktur abhängig macht. Je stärker die Industrie vorhanden ist, um so größer ist auch der Anteil der Arbeitererschaft, während in den Städten, in denen Handel und Verkehr die öffentliche Verwaltung von größerer Bedeutung sind, die Angestellten- und Beamtenerschaften, zum geringeren Teil aus dem Arbeiterstande (14 Prozent) hervorgehen. In der Bevölkerung der beiden großen Arbeiterkategorien sind von der Arbeitererschaft 60 Prozent, von der Angestelltenerschaft 30 Prozent erwerbstätig. In der Bevölkerung der beiden großen Arbeiterkategorien sind von der Arbeitererschaft 60 Prozent, von der Angestelltenerschaft 30 Prozent erwerbstätig. In der Bevölkerung der beiden großen Arbeiterkategorien sind von der Arbeitererschaft 60 Prozent, von der Angestelltenerschaft 30 Prozent erwerbstätig.

Die wertvollsten Erkenntnisse bringt uns der Vergleich mit der vorhergehenden Berufsabzählung vom Jahre 1907.

Er zeigt uns, in welchem Maße die Professionalisierung der Bevölkerung fortgeschritten ist. In den 18 Jahren, die zwischen den beiden Abzählungen liegen, hat die Zahl der Erwerbstätigen um 28 Prozent zugenommen, die von Angestellten, Beamten, Arbeiter und mitbewohnenden Familienangehörigen um 41 Prozent, die der Selbständigen um 6 Prozent. Die Masse der Hand- und Kopfarbeiter ist also viel stärker gewachsen, als die Zahl der Selbständigen. Die Zunahme der Selbständigen ist in Wirklichkeit geringer als sie nach der Statistik erscheint, da ein beträchtlicher Teil der in der Statistik als Selbständige gezählt wurden, tatsächlich aus der höheren Beamtenschaft. Das Anwachsen der Selbständigen ist hauptsächlich auf die Zunahme der kleinen Händler zurückzuführen, insofern in der Statistik fast jeder eine Zunahme der Selbständigen erzielt. Erhält man die Zahl der Hand- und Kopfarbeiter (um 30 Prozent), während die Zahl der Hausangestellten fast zurückgegangen ist (um 33 Prozent), so zeigt sich, die Arbeiter, die Beamten und Angestellten sowie Hausangestellten zusammen (Erwerbstätige einschließlich Angehörige), so beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung Halles 73 Prozent. Berücksichtigt man, daß der überwiegende Teil der Berufslosen aus Invaliden und Sozialrentnern besteht und daß in den Selbständigen auch die Heimarbeiter, die kleineren Gewerbetreibenden und die höheren Beamten enthalten sind, so ergibt sich, daß die Schicht der Kapitalisten, d. h. jener Gruppe, die in ihrer Hand die überwiegende Menge der Produktionsmittel besitzt, zahlenmäßig nur wenige Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die als Folge der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung auftretende Professionalisierung der Bevölkerung hat also in den Großstädten schon einen sehr hohen Grad erreicht. Daher sind die Großstädte nicht nur Brennpunkte des Wirtschaftslebens, sondern auch des politischen Kampfes der Arbeiterklasse um Befreiung von der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung. W. K.

Der Spargel will nicht schliefen!

Wenige Wochen nach dem Einzug des Frühlings wird ein Jahresbericht heraus, der den Namen „Spargelzeit“ führt. Das Jahr des Berichtes ist für den Spargel die beste Zeit, die er zu erwarten hat. Eine richtige Spargelzeit mit gelbem Butter und weißem Spargel ist aber auch in der Zeit, die der Spargelzeit folgt, zu erwarten. Und ausgerechnet die Verkäufer sollen uns in diesem Jahre bereuen können, denn der Spargel ist jetzt in der Zeit, die der Spargelzeit folgt, zu erwarten. Und ausgerechnet die Verkäufer bringen die diesjährige Spargelernte höchstens 30 Prozent des üblichen Ertrages. Die Spargelplantagen, die trockenen, sonnigen Wetter benötigen, erzielen bei der bisherigen Regenzeit und hohen Temperatur so schlechte Ergebnisse, wie sie in den letzten zwanzig Jahren noch nicht zu verzeichnen waren. Ist Spargel für die breite Masse schon in anderen Jahren immer nur ein „Sonntagessen“ gewesen, so werden scheinbar die schmerzhaften Entlagen in diesem Jahre für die meisten Hausfrauen überhaupt unerträglich sein.

Halle als Kongreßstadt.

Der Halleische Wirtschaft- und Verkehrsverband bittet nochmals darum, alle in Halle tätigen Kaufmannsvereine und Ausstellungen dem Verbande mitzuteilen. Die Termine werden den berechtigten Tageszeitungen und Fachzeitschriften zur Veröffentlichung übergeben. Dadurch wird erreicht, daß Interessenten auf diese Veranstaltungen hingewiesen werden und Halle als Kongreßstadt die Beachtung findet, die es verdient. Neben der folgenden Programmliste sind die Namen der ausübenden Leitungsinhaber der Verbände mitzuteilen. Diese Angaben sind unwahr! Es gibt keine Reichswehrversicherung, die von der Arbeiterbewegung herausgegeben wird. Sämtliche dieser Versicherungen sind Kapitalistischer Privatunternehmungen und bieten keinen nennenswerten Schutz. Außerdem bedeuten sie aber mit ihrem hohen Inhalt eine Gefahr für die Arbeiterbewegung. Wer eine Versicherung für sich und seine Angehörigen abschließen will, der sollte sich vor diesen Versicherungen hüten.

Halle, Sitz des Landesarbeitsgerichts.

Die Frage des Sitzes der Arbeiterkammern ist nunmehr endgültig geregelt. Das Landesarbeitsgericht erhält seinen Sitz in Halle.

Außerdem sind je eine Arbeiterkammer, Angestelltenkammer und Handwerkerkammer errichtet in Halle, Eisenberg, Merseburg, Bitterfeld, Torgau, Wittenberg, Eilenburg, Zeitz, Burg, Naumburg, Regensburg, Weitz. Die Vorläufe für die Arbeiterkammern müssen bis zum 6. Juni dem Verwaltungspräsidium in Merseburg eingereicht sein.

Strengere Strafen für Arbeitsverweigerungen.

Der Preussische Justizminister weist in einem Erlaß darauf hin, daß in letzter Zeit Klagen über die Ungenügsamkeit der wegen Arbeitsverweigerung verhängten Strafen laut geworden sind. Die Ungenügsamkeit der Strafen fordere, daß gegen Arbeitgeber, die schuldhaft Arbeitsverweigerungen veranlassen oder dulden nachdrücklich vorgegangen wird. Die Strafverfahren sind nach dem Inhalt der Strafen zu unterscheiden, bei der Stellung ihrer Anträge entsprechend zu verfahren.

Lebenshaltungsinde unterändert.

Die Reichsregierung für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Abnutzung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und „sonstiger Bedarf“) ist nach den Feststellungen des statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Mai mit 146,5 gegen 146,4 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Auch innerhalb der einzelnen Berufsgruppen sind, abgesehen von einigen saisonmäßig bedingten Preisbewegungen für einzelne Nahrungsmittel, Schwankungen von nennenswerten Ausmaßen nicht zu verzeichnen. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100 Prozent): für Ernährung 150,8, für Bekleidung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 140,6, für Bekleidung 155,7, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 188,2.

Gute Aussichten für das Pfingstfest.

Von der Badeverwaltung Nordern erhielt der „Deutsche Verkehrsverein“ folgendes Telegramm: „Zunehmende Wärme, fröhliche Blauer Himmel“. Das Wetter an der See ist immer noch sehr angenehm für die Genesung des Wetter im Binnenlande. Es ist daher kaum zu erwarten, daß die kommenden Pfingsttage im Reich schönen Wetters seien werden.

Selbstverweigerungen. Weiter gegen 6 1/2 Uhr nachmittags durchschritt ein 18-jähriger Mann in seiner Wohnung in Eisenberg den Hof der Fußstube der linken Hand. Der Verweigerer wurde mit dem Krantzenmoos der Gemeinderat des Eisenbergers beauftragt. Der Mann zur Zeit in Eisenberg zu suchen sein.

Wittenburg. Bürgerlicher Sport. Große Holzerei hat es am vergangenen Sonntag in diesem bürgerlichen Sporttage gegeben. Es werden allein 20 Knäufel von der Rotationsmaße gemeldet. Der den meisten davon handelt es sich um Wagenhölzer und Sanitätskürschungen. In einem Falle mußte sogar der Rest eingeworfen. Wie die Koltpresse schreibt, ist die große Anzahl der Knäufel auf das zu schwere Spiel infolge unzureichender Steuermetriker zurückzuführen. Weiter kann der Standpunkt der Arbeiterpartei nicht inkursiert werden, der sich gegen die Liebertätigkeit der Bettelkampfer wendet und aus Rücksicht den Grundloß hat: Nicht Schäftsverloren, sondern Waisenwort!

Torgau. Die Einwohnerzahl der Stadt Torgau stieg von 13124 am 1. Mai auf 13137 am 1. Juni. — Bergeleben falls. Am Dienstagabend hielt an der (De) Markt und Fideistraße ein Revolutionsfest auf einen Radfahrer, welcher dort dem Platzkonzert der Reichsmehr teilnahm und dabei offenbar das Auto überforderte hatte. — Erwerbshilfen in der Provinz. In vergangener Woche betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen 59 die der Jungbeschäftigten 100, in der Kreisverwaltung waren 5 männliche und 7 Jungbeschäftigte zu verzeichnen.

Bad Liebenwerda. Der Konsumverein für Liebenwerda und Umgebung hielt am Sonntag seinen Halbjahres-Generalsammung ab. Es wurde den Mitgliedern bekanntgegeben, daß das bisher dem Buchdrucker Verthold Lehmann gehörige Grundstück in der Haaimden Straße käuflich erworben worden ist, was einstimmige Billigung fand.

Merseburg-Querfurt.

Merseburg, den 2. Juni 1927.

Das Kinderfest

wird, wie uns der Magistrat mitteilt, in diesem Jahre am 4. Juli wieder auf dem Stadtwald gefeiert. Die tatkräftige Unterstützung der Einwohnerlichkeit bei der Veranstaltung des Festes während der letzten Jahre hat gezeigt, daß die Weibehaltung und weitere Ausgestaltung des Kinderfestes von allen Seiten gewünscht wird. Es wird zur Förderung der guten Sache eine Spendenliste veröffentlicht werden und bitten, in weitestmöglicher Weise Spenden in der Höhe zu schicken und dem Boten zu übergeben. Anmeldung von Helfen und Spenden für das Kinderfest werden bis zum 18. Juni mittags im Verwaltungsgedäude III, 1 Treppe, Christiansenstraße 23, entgegengenommen.

Landarbeiterlos.

Wenn immer und immer wieder nur die „Not der Landwirtschaft“ in der Öffentlichkeit betont wird, so mögen die folgenden Zeilen zeigen, wo die wirklichen Mitleidenden zu finden sind.

Von morgens bis abends sind die Landarbeiter fleißig und beschäftigt mit schweißigen Händen den Boden, aus dem das Brot für alle Menschen wächst. Wenn auch die ganze Familie Tag für Tag mittätig ist, reicht der Verdienst der Landarbeitersfamilie bei weitem nicht für die Bedürfnisse der landarbeitersfamilie. Durch diese Verhältnisse werden die Schulden aber größer. Das wenige Bargeld reicht weder hin noch her. Das treffendste Beispiel haben wir auf der Domäne **Wendefleitz**. Viele rechtlichere Landarbeiterfamilien sind verschuldet und haben bei dem Arbeitgeber von 80 bis 100 RM Schulden, und so ähnlich verhält es sich auch bei dem Fleischer und den Kaufleuten. Vor noch nicht langer Zeit waren nach Angabe des Arbeitgebers

mehrere Familien mit einer Gesamtsumme von 2400 RM verschuldet.

Das ist bei dem Einkommen der Landarbeiter eine riesige Summe. Auf diese Weise wird niemals Freude an der Arbeit, am Beruf entstehen, und unter solchen Umständen wird die Landflucht sehr erklärlich.

Aber es gibt noch traurige Fälle als die bereits geschilderten, wo der Landarbeiter direkt bezapfen kann. So ein anderes Beispiel aus demselben Bereiche: Im Sommer vorigen Jahres erhielt ein Landarbeiter, Vater von drei Kindern, Arbeit. Damals bekam er die ihm zutreffende Menge Kartoffeln pro Woche bis zum 31. Dezember 1926. Für das laufende Deputatsjahr wurde ihm das Kartoffelfeld zugewiesen. Er bittet den Arbeitgeber um Samenkartoffeln und erhält keine, weil er schon über 65 RM Schulden hat. Wenn Händler erhält er recht keine ohne Geld. Er ist daher nicht in der Lage, den Morgen Kartoffelfeld zu benutzen. Der Arbeitgeber, der ein „mitfühlendes Herz“ hat für seine Arbeiter, nimmt den Morgen Land zurück und gibt die Kartoffeln nach dem Tarif, aber unter der Bedingung: erst im Herbst, wenn er Kartoffeln erntet. Seit Januar dieses Jahres hat der Landarbeiter keine Kartoffeln im Grunde, legt muß er die Felder, die noch nicht einmal gepflanz sind, zurückgeben und überhaupt die Viehhaltung aufgeben. Ja, er selbst ist mit seiner Familie der größten Not ausgesetzt, weil er bisher auch nicht einen einzigen Pfennig Kartoffeln bekommen hat. So ist es bemitleidenswert, wenn dieser Landarbeiter für die Landwirtschaft verloren geht. Keine Kartoffeln, das Brot knapp, alle Wochen Vorkasse wegen der Schulden. Der Selbsthaltungstrieb zwingt ihn, löbendere Beschäftigung zu suchen, um seine Familie vor weiterer Verelendung zu bewahren.

Schlimme Fälle sind in zahlreicher Anzahl vorhanden. Muß es denn so sein? Nein! Der Deutsche Landarbeiterverband, der alle tätigen Frauen und Mädchen, Männer und Jungen der Landwirtschaft umfaßt, sorgt und kämpft für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen. Alle die „mühseligen und beladenen“ Landarbeiter sind hier bereitwillig, alle die sich ein besseres Los erkämpfen wollen. Landarbeiter und Landarbeiterinnen, sammelt Euch unter der Fahne des Deutschen Landarbeiterverbandes, denn „Ihr habt die Macht in Händen, wenn Ihr nur einig seid“.

Wesinger Rückgang der Erwerbshilfenziffer. In der letzten Wochensumme vom 21. bis 28. ist wieder ein kleiner Rückgang der Erwerbshilfenziffer zu verzeichnen gewesen. Gegenüber 90 Erwerbshilfen und 131 Jungbeschäftigten = 221 Unterstützten am 21. Juni, waren am 28. Juni noch 84 Erwerbshilfen und 120 Jungbeschäftigten = 204 Unterstützte vorhanden. 19 Hilfen mehr dagegen die Zahl der Hochlandarbeiter, und zwar von 70 auf 82.

Aus der Stadtverwaltung. Stadtrat Karl Eißhardt ist mit dem 1. Juni mit Rücksicht auf sein Alter und seinen Gesundheitszustand aus seinem Amte als unbesoldeter Stadtrat ausgeschieden. An seine Stelle tritt Stadtrat Robert Dietrich in das Magistratskollegium ein.

Rundfunk-Programme.

Freitag: 15 bis 15.30 Uhr: Übertragung von Schicksalshäuten. 15.30 bis 16 Uhr: Radmitschönheit. 16.00 bis 16.30 Uhr: Meteoriten aus den Raucherheimmern auf dem Südermarkt. 16.30 bis 16.55 Uhr: Übertragung von Schicksalshäuten. 16.55 bis 17.30 Uhr: Die Wunder unserer Tage. Dr. Herbert Grimm: „Kunst und Kultur der Gegenwart.“ 17.30 bis 18.00 Uhr: Brief. Dr. Lorenz und Frau Mader. 20 Uhr: Wetterbericht. 20.15 Uhr: Neue Schicksalshäute in der Welt. 22 Uhr: Presse- und Sportbericht. 22.15 bis 24 Uhr: Pantomime.

Schicksalshäuten (Seite 1250).

Freitag: 15 bis 15.30 Uhr: Einheitskarte für Fortgeschrittene. 15.30 bis 16 Uhr: Wetter- und Hörzeichen. 16 bis 16.30 Uhr: Geb. vom. Prof. Dr. Kraus. vom. Prof. Dr. Kraus. 16.30 bis 17 Uhr: Die Kunst des Erzählens (H. R. Kraus). 17 bis 17.30 Uhr: Die Kunst des Erzählens (H. R. Kraus). 17.30 bis 18.00 Uhr: Hermann Schulz-Bredel: „Bilder aus dem Steinfeldensleben.“ 18.30 bis 18.55 Uhr: Gesetze für Fortgeschrittene. 18.55 bis 19.20 Uhr: Geb. vom. Prof. Dr. Louis Hauert. Die Aufgaben und das Wesen des heutigen Großhandels. 19.20 bis 19.45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Fernstud. 20.20 Uhr: Botenberichte. 21 Uhr: Julia Götterburg. 22.30 bis 23.30 Uhr: Unterhaltungsminut.

Verantwortlich für Volltext, Wirtschaft u. Weltleben: Dr. D. S. Schulz; für Wetter- und Kommunalkultur: Dr. R. Kraus; für Sport, Rundfunk und Jugend: Felix Dabbert; für den Anzeigentext: Dr. D. S. Schulz; für die Druckerei: Dr. D. S. Schulz. Druck: Weltliche Verlagsdruckerei C. G. m. b. H. Gatz 42/44.

RUDOLF MOSSE

ANNONCEN-EXPEDITION HALLE-SAALE

Bei der steigenden Bedeutung Halles ergab sich für uns die Notwendigkeit, statt der bisherigen Generalagentur eine eigene Filiale zu errichten. Infolgedessen wird mit dem heutigen Tage die Firma Louis Heise (Inhaber Felix Bieler) Brüderstraße 4 unsere Vertretung niederlegen.

Die Geschäftsräume unserer Filiale befinden sich
Große Ulrichstraße 47!
 Telephone 280 71

Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Linus Wintermann, hierseits.

Kaffee und alle Kolonialwaren stets von Otto Bornschein Großbrüderstr. 121

(Originalgröße) **„Graf Toto“ nur 10 Pfg.**
 Diese Zigarre entstammt einer Konkursmasse und kostet sonst 30 Pfg.
 Ferner: **Große Sumatra (Riesenformat)** statt 15 Pfg. nur 8 Pfg.
Kauitabak 10 Pfg. • **Zigaretten** von 1 Pfg. an.
Abgabe auch an Wiederverkäufer!

Obere **M. Jasper**
 Leipziger Str. 52 Schmeerstraße 11

Kleine Anzeigen wie Käufe Verkäufe Stellungsangebote Wohnungsangebote Heiratungsangebote Tauschangebote Geldangebote haben im **„Volksblatt“** großen **Erfolg!**

Kaffee frisch gebrüht, 3,20 3,60 4,00 4,40 **Edmund Sorg** Hermannstraße 7, Tel. 21785 Prompter Versand.

Wiederverkäufer kaufen billigst alle **Kurzwaren** Fa. Paul Lange, Marsdörper Straße 160 neben G. A. G. Tischler. 3330

Nur ein Ziel kennt VERSALE

Es will der Hausfrau dienen und ihr die Arbeit der grossen Wäsche abnehmen. **Versale** ist das vollkommene Waschmittel, **Versale** wäscht von selbst, ohne alle Arbeit und ohne alle Zusätze.

Hüttenmann und Achtstundentag

Für die Arbeiter an den Stahl- und Martinanlagen sowie in den Walzwerken wird der Achtstundentag durch die Reichsarbeitsministerien...

Das Ergebnis der Konferenz ist in folgender Entscheidung zusammengefasst worden: „Die Reichskonferenz der Hüttenarbeiter des DRR...“

Deutschland das einzige Land der Welt ist, das den Stahl- und Walzwerkern den fünfzehnstündigen Arbeitstag...

Die Konferenz beruht den Entschluß des Arbeitsausschusses des Reichsarbeitsministeriums, eine förmliche Prüfung der Schweißbarkeit der Eisen- und Stahlindustrie...

Vom Reichsarbeitsminister erwartet die Konferenz den baldigen Erlass einer entsprechenden Verordnung...

Die Einführung des Achtstundentages für die Hütten- und Walzwerkarbeiter ist finanziell möglich und aus gesundheitlichen Gründen unerlässlich.

Der Berliner Metallschiedspruch angenommen.

Nachdem die Urabstimmung in den Betrieben der Berliner Metallindustrie über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs...

Schiedspruch für den oberhessischen Bergbau.

Im Einklang mit dem oberhessischen Kohlenbergbau wurde nach dreitägigen schiedsrichterlichen Verhandlungen...

Gleichzeitig fanden in Gießen die Kohlenverhandlungen für die weiterverarbeitende Metallindustrie statt.

Einen Weltbericht über die Arbeitsverhältnisse

hat der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas der Internationalen Arbeitskonferenz vorgelegt.

Der Bericht, der eine Fundamente sozialpolitischen Materials darstellt, ist bei der Abteilung des Internationalen Arbeitsamtes im Reichsarbeitsministerium zum Preise von 8 M. zu beziehen.

Kartelldelegierte!
Morgen, Freitag, Kartellversammlung
des Gewerkschaftskartells Halle
Kein Delegierter darf fehlen!

Sport und Spiel.

Parteitag und Arbeiter-sport.

Der Parteitag der Sozialdemokratie, der zu einer importanten Fundgrube für den Sportbewegung wurde, brachte Bedeutendes auch für den Arbeiter-sport.

Lernt schwimmen!

Kommt in unsere Schwimmbäder, jeden Freitag 8-9 Uhr abends im Stadthalle Regatta-Klub Halle (e. V.)

Es ist auf diesem Parteitag mit Nachdruck von der Arbeiterorganisation gewahrt worden, die Rechte erprobter und Mitglieder und Funktionäre durch das Zurücklegen der Aufgaben...

Verbandsrat der Steinarbeiter.

Im Frankfurter Volksbildungsheim tagt zurzeit der erste Verbandstag des Steinarbeiter-Verbands.

Der erste Kampf in Schwaben hat, wie Winifer weiter mitteilt, auf einem Antrag der handwerklichen Organisation...

Der höhere Kassenbestand Ende 1926 in Höhe von 599.068,08 Mark gegen 596.216,00 Mark Ende 1925 ist, wie aus dem Kassenbericht hervorgeht, nur auf Wenigerbedarf zurückzuführen.

Einverlebung des DRR. Dem Partier-Gewerkschaftsverbanden sind zwei Anträge an den Verbandsrat des DRR unterbreitet worden.

Berlinischer Zentralrat

Infolge harter Spielbetriebe der Fußballvereine an den Pfingstfeiertagen findet an beiden Tagen der Sport...

Allgemeine Sportschau.

Am Sonntag, dem 12. März, wird die Sportschau im Stadion der Berliner Arbeitervereine stattfinden.

Morgen abend.

nicht vergessen: Haarwaschen mit 'Schwarzkopf-Schaumpon' und am Sonntag sieht Ihr Haar noch einmal so reizend aus.

Beliebte Pfingst-Gebäcke
gefüllte Biskuits und Kokos-Makronen, gebacken nach Dr. Oetker's bestbekanntem Rezepten.

Zutaten zum Teig: 200 g Mehl, 200 g Zucker, 3 Eier, 150 g Butter, 1 Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. ...
Zutaten zum Teig: 200 g Mehl, 200 g Zucker, 3 Eier, 150 g Butter, 1 Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. ...

Dr. Oetker's Backpulver

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-17067526219270602-15/fragment/page=0009

